

Erhalt von Wegesäumen und Feldrändern

- naturschutzgerecht Pflegen -

Wegesäume und Feldränder sind meist ungenutzte, oft gehölzfreie Streifen, die als Abgrenzung oder Untergliederung landwirtschaftlicher Flächen oder Wege dienen. Die Übergangszonen können teilweise sehr artenreich sein. Säume zeichnen sich oft durch einen linearen Verlauf, dauerhafte Vegetation und eine geringe Breite (1-6 m) aus.

Säume als überlebenswichtige Trittsteinbiotope

- wichtige Bedeutung als Lebensraum für Vögel, Niederwild und Amphibien; sie finden im Saum Nahrung und Schutz, auch im Winter oder nach der Ernte der Felder
- Rückzugshabitat für selten gewordene Blütenpflanzen und ihre Lebensgemeinschaften mit z.B. Insekten; daher wichtig für das Insektenüberleben
- sehr hohe Artenzahlen auf kleinem Raum möglich
- Funktion als Biotopvernetzung

Ursachen für den Verlust von artenreichen Säumen

- Strukturwandel: Säume werden nicht mehr als Weidefläche für einzelne Kühe oder Ziegen benötigt; Schläge wurden mit den Jahren immer größer, sodass die Zahl der Schlaggrenzen abnahm
- Die Pflege der Säume soll möglichst kostengünstig sein; die Folgen:
 - meist Einsatz von Mulchern
 - großflächige, einheitliche und häufige Pflege
 - dunkles und feuchtes Mikroklima am Boden durch Streuschicht aus dem Mulchvorgang
 - Wunsch nach Ordnung und Beikrautregulierung schließt Brachebereiche für Samenausbildung, Futter für Insekten und Vögel sowie Überwinterungsplätze aus
 - Schädigung durch die Pflorgetechnik: pro Mulchdurchgang werden 60 % - 100 % der Insekten getötet; bis zu 100 % Verlust von blütensuchenden Insekten bei zweimaligem Mulchen
 - bei Mahdgut-Absaugung: selbst herabgefallene, unverletzte Individuen werden entfernt
- Vergrasung
 - Verursacht durch zu häufige bzw. zu frühe (vor Juni) oder zu späte Pflege (Herbst)
 - durch Nährstoffanreicherung mangels Abtransports des Schnittgutes werden konkurrenzstarke Gräser gefördert; Verschiebung der Pflanzen-Artenzusammensetzung

Lebensraumfunktionen von Säumen

- Plätze für Ruhestadien (Eiablage, Verpuppung)
- Höhere Stauden: Sing- und Ansitzwarten für kleine Singvögel
- Samenstände vieler Pflanzen bieten Verstecke, Schlafplätze und Schutz vor Regen und Wind
- Reiches Nektar- und Pollenangebot als Nahrung für viele Insekten
- Krautschicht dient im Winter als Überwinterungshabitat
- sonnenexponierte Lesesteinhaufen bieten Aufwärm-, Schlaf- und Überwinterungsplätze für Zauneidechse und Blindschleiche als Ergänzung
- Sandbienen und -wespen graben an sandigen Stellen ihre Brutröhren

Maßnahmen zum Erhalt von artenreichen Säumen:

- Verbreiterung bzw. Wiederherstellung von zu schmalen Säumen (2- optimal 5 m)
- Mulchen, wo möglich, vermeiden
- Mahd optimieren:
 - Mosaikhafte Pflege: Wechselseitige oder abschnittsweise Mahd
 - empfehlenswert: jährlich wechselnd ca. 10-30 % der Säume mind. 1 Jahr ungemäht stehen lassen
 - Saumpflege zur Ernte vermeiden: Es kommt zum sogenannten „Ernteschock“ - Die Insekten, Vögel und Kleinsäuger finden weder auf dem Feld, noch im Saum Nahrung und Deckung
 - Insektenschonende Mahdtechnik (optimal: Balkenmäher)
 - kein „ideal-Zeitpunkt“, kleinräumig von Vorteil
 - frühe Mahd im Mai/Juni: hagert Boden aus und fördert dauerhaft Blühpflanzen
 - späte Mahd ab September: ermöglicht Aussamen der Blüten und fördert Insekten- und Spinnenvielfalt
 - Schnittgut 2-3 Tage liegen lassen, danach entfernen

Faustregel:
Je magerer der Boden, umso höher die Pflanzenvielfalt, desto höher die Insektenvielfalt!

Ansätze zur insekten- und amphibienschonenden Mahd

- Schnitthöhe mind. 10-15 cm
- Aufscheuchen von im Gras sitzenden Lebewesen: Scheuchvorrichtung verwenden
- kein Ansaugen: Luftstrom von oben, Abschottung der Schneideebene zum Boden
- Angriffsfläche verringern: Klingen anstatt Schlegel verwenden -> kein Mulch-Effekt
- Tastrolle anstatt Stützwalze verwenden

Für Profis:

- Beweidung als partielle Pflegemaßnahme in Betracht ziehen
- Strukturvielfalt erhöhen: z.B. durch Reisighaufen, Baumstümpfe, Wurzelstöcke, Zaunpfähle aus Holz (nicht entrindet, nicht imprägniert), offene Bodenstellen, Lesesteinhaufen

Artenreicher Saum

Foto: Leonie Schweer

Pflegeintervalle

Hinweise zu unterschiedlichen Pflegeintervallen	
Pflege alle 2-5 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • schont die Tierwelt; minimiert Kosten; reicht aus, um Gehölzwuchs zu Vermeiden • bei schwachwüchsigen/mageren Säumen ausreichend zur Erhaltung artenreicher Bestände • bei nährstoffreicheren Standorten: Entwicklung hochstaudenreicher „Ruderalfluren“ oder grasdominierten Säumen • Schnittzeitpunkt: am besten im Herbst (nicht zu spät) oder Februar/März nach den ersten warmen Tagen
Pflege 1x jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • bei nährstoffreichen Standorten möglichst spät (September-Oktober) • bei mageren Säumen/schwachem Aufwuchs ist nur eine Pflege pro Jahr empfohlen <ul style="list-style-type: none"> → früh zur Förderung von Blühpflanzen (Ende Juni-Mitte Juli) → spät (Sep.-Okt.), Förderung von Bodenbrütern → im Spätwinter (Feb.-März) nach den ersten warmen Tagen, für Insekten & Vögel → je zur Hälfte an zwei Schnittterminen (Mitte Juni und Anfang September)
Pflege 2x jährlich	<ul style="list-style-type: none"> • Zweischürige Mahd oft sinnvoll, um blütenreiche, wiesenartige Säume (mittlerer oder magerer Standort) zu erhalten oder zu entwickeln • Wenn der Mulch-Einsatz nicht vermieden werden kann, möglichst Kompromiss finden: <ul style="list-style-type: none"> → Erster Schnitt: ohne Mulcher, anschließend Abräumen des Schnittgutes → Zweiter Schnitt: Mulchen des nährstoffärmeren Zweitaufwuchses; Zeitpunkte: ab August (nach der Blüte der wilden Möhre), im Herbst oder im Februar/März, nach den ersten warmen Tagen (Vegetationswachstum max. im Rosettenstadium)
Pflege mehr als 2x im Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • nur bei gezielter Aushagerung nährstoffreicher Bestände (2-3x Mahd mit Abräumen) <ul style="list-style-type: none"> → je nach Vegetationsentwicklung: ab Mitte Mai bis Mitte Juni → bei besonders produktiven Standorten: zusätzlicher Mulchgang im ausgehenden Winter

Quellen

Neubeck, C. (2022): Hecken- und Saumpflege in der Feldflur – Pflegehinweise zum Erhalt der ökologischen Funktion. Vortrag auf der Veranstaltung „Heckenpflege“ des LPV LK Kassel

Kirmer, A. (2019). Praxisleitfaden zur Etablierung und Aufwertung von Säumen und Feldrainen. Hochschule Anhalt, Bernburg. Online verfügbar unter: <https://repo.bibliothek.uni-halle.de/handle/1981185920/14075> [Aufruf am 11.04.2023]

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (unbekanntes Jahr): Was bei der Pflege von Feldrändern zu beachten ist“ Online verfügbar unter: [Was bei der Pflege von Feldrändern zu beachten ist » Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen](#) [Aufruf am 23.11.2022]

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (unbekanntes Jahr): Wegraine und Feldränder Online verfügbar unter: [Wegraine und Feldränder - Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen](#) [Aufruf am 23.11.2022]